

Sicherer Babyschlaf Tagungsprogramm



BABYHILFE DEUTSCHLAND



Prävention des Plötzlichen Säuglingstodes in Deutschland

2. bundesweite Experten- und Fortbildungstagung

Dresden, 4.–6. Februar 2005

Hotel The Westin Bellevue

Große Meißner Straße 15, 01097 Dresden

Telefon (03 51) 8 05 17 33

Schirmherrschaft: Helma Orosz

Sächsische Staatsministerin für Soziales

www.babyhilfe-deutschland.de, www.babyschlaf.de

Pressekonferenz

Freitag, 4. Februar 2005, 12:00 Uhr

Hotel The Westin Bellevue

Babyhilfe Deutschland e. V; AOK Sachsen

DKFZ Heidelberg/WHO-Kollaborationszentrum für
Tabakkontrolle

Johanniter Notfallhilfe, Münster – Berlin – Dresden
Dresdner Volksbank-Raiffeisenbank eG

Freitag, 4. Februar 2005 14:00–16:00 Uhr und Wiederholung 16:30–18:00 Uhr (Gebühr 30 €/ermäßigt 25 €)

**7 Workshops mit Experten (Parallelveranstaltungen, Wiederholung der Kurse 1, 2, 4–6 nach der Kaffeepause;
Achtung! Die Kurse Raucherberatung sowie Öffentlichkeitsarbeit/TV-Spot finden nur einmal von 16:30–18:30 Uhr statt.)**

1. SID-Risikofaktoren und sicherer Babyschlaf

Prof. Dr. med. Gerhard Jorch, Magdeburg, Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden

2. Leitlinie „Rückenlage als Schlafposition für Säuglinge in Kinderkliniken und weiteren öffentlichen Einrichtungen in Deutschland“

Prof. Dr. med. Volker Hesse, Berlin, OA Dr. med. Volker Soditt, Solingen

3. Telefonische Beratung für rauchende Schwangere, Mütter und deren Partner (nur 16:30–18:30 Uhr!)

Dr. med. Katharina Stahn, Dresden, Dipl.-Psych. Beate Walther, Dresden

4. Trauerhilfe für betroffene Familien

Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Angelika Mosshammer, PD Dr. med. Bernhard Schlüter, Datteln

5. Heimmonitoring: Indikationen, Zuverlässigkeit und Marktanalyse

Prof. Dr. med. Christian F. Poets, Tübingen, Dr.-Ing. Matthias Rabenau, Dresden

Moderation: Dipl.-Psych. Ines Zimmermann, Hamburg

6. Notfallhilfe für Säuglinge (Notfallhilfe und Ausblick auf Hilfen und Kursangebote für Eltern)

Die Johanniter, Münster und Dresden, Dipl.-Med. Petra Schütze, Dresden

7. Wirksame Öffentlichkeits- und Vereinsarbeit, TV-Spots in der SID-Prävention (nur 16:30–18:30 Uhr!)

Thomas Pabst, Heidelberg, Dipl.-Päd. Hermann-Josef Schwab, Bellheim

Kaffeepause 16:00–16:30 Uhr

16:30–18:30 Uhr Wiederholung der Workshops Nr. 1, 2, 4–6

(Achtung! Die Kurse Raucherberatung und Öffentlichkeitsarbeit/TV-Spots finden nur in diesem 2. Block statt.)

Freitag, 4. Februar 2005 19:30 Uhr (Eintrittspreis 30 €/ermäßigt 20 €)

Festvortrag „Die Wiege in verschiedenen Kulturen und Jahrhunderten“

Prof. em. Dr. med. Georg Klaus Hinkel, Dresden

Eröffnungsansprachen zur Tagung, Abendimbiß und Treff der Tagungsteilnehmer mit den Referentinnen und Referenten

Wir danken Frau Dr. Lydia Icke-Schwalbe aus dem Staatlichen Museum für Völkerkunde Dresden, Herrn Dr. Jenzen aus dem Museum für Volkskunst Dresden sowie Herrn René Wagner und Herrn André Köhler aus dem Karl-May-Museum Radebeul/Dresden für die Unterstützung bei der Bereitstellung zahlreicher Originalobjekte und Abbildungen.

Mit freundlicher Unterstützung der Firma Aventis.



Foto: Muldenförmige Babyschale der Urbevölkerung der Andamanen (Inselgruppe im Indischen Ozean)

Sonnabend, 5. Februar 2005 (Gebühr 50 €/ermäßigt 40 €)

Stand und Perspektiven der SID-Prävention

Vorsitz: Prof. Dr. med. Gerhard Jorch, Magdeburg, Prof. Dr. med. Karl Bentele, Hamburg

8:30–8:45 Uhr Begrüßung der Tagungsteilnehmer

Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden und Staatsminister a. D. Georg Brüggem, Dresden

8:45–9:15 Uhr SID-Prävention in der Schweiz

Dr. med. Martin Sutter, Worb/Bern

9:15–9:45 Uhr Internationaler Stand der SID-Prävention

Prof. Dr. med. Christian F. Poets, Tübingen

9:45–10:15 Uhr SID-Prävention in Deutschland

Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden

10:15–10:45 Uhr Kaffeepause, Besuch der Poster- und der Industrieausstellung

Praxis und Projekte

Vorsitz: Prof. Dr. med. Christian F. Poets, Tübingen, Dr. med. Martin Sutter, Bern

10:45–11:15 Uhr SID-Risikofaktoren (BMFT, Lancet 2004)

Prof. Dr. med. Gerhard Jorch, Magdeburg

11:15–11:30 Uhr Beinahe-SID mit schwerem neurologischem Spätschaden infolge Bauchlage im Säuglingsalter in einer Kinderklinik

OA Dr. med. Detlef A. T. Brückmann, Ravensburg/Oberschwaben

11:30–11:45 Uhr Praktische Erfahrungen mit Babyschlafsäcken im Neugeborenenzimmer, auf der Säuglingsstation und auf der Intensivstation

OA Dr. med. Volker Soditt, Solingen

11:45–12:05 Uhr Rückenlage und Kopfform

Dipl.-Med. Petra Schütze, Dresden

12:05–13:00 Uhr Mittagsimbiß, Besuch der Poster- und der Industrieausstellung

Neue Erkenntnisse

Vorsitz: Dr. med. Gotthard von Czetztritz, München und Prof. Dr. med. Volker Hesse, Berlin

13:00–13:30 Uhr Impfungen und SID-Risiko

PD Dr. med. Mechtild Vennemann, Münster

13:30–14:00 Uhr SID-Häufung bei bestimmten Wetterlagen?

Prof. Dr. med. G. Molz, Zürich

14:00–14:30 Uhr Molekulargenetik und SID-Forschung

PD Dr. med. Guido Fitze, Dresden

14:30–15:00 Uhr Autonomes Nervensystem und SID

Prof. Dr. med. Karl Bentele, Hamburg

15:30–16:00 Uhr Kaffeepause, Besuch der Poster- und Industrieausstellung

16:00–16:45 Uhr Führung durch die Poster- und Industrieausstellung in kleinen Gruppen unter der Leitung von Experten inkl. Diskussion der Ergebnisse der Workshops vom 4. Februar 2005 vor den dort erstellten Postern

Bitte schließen Sie sich einer der folgenden Gruppen an, die geführt werden unter der Leitung von:
Dr. med. Gerhard v. Czettritz, München, Dr. med. Birgit Rieger, Apolda, Hildegard Jorch, Münster,
Prof. Dr. med. Harald Schachinger, Berlin und Dipl.-Psych. Ines Zimmermann, Hamburg

- 1. Babyhilfe Deutschland e. V., Verein zur Prävention des plötzlichen Säuglingstodes und anderer lebensbedrohlicher Erkrankungen im Säuglings- und Kleinkindesalter. Struktur, Konzeption und Aktivitäten.**
Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden
- 2. Erinnerungen an die 1. bundesweite Expertentagung „Prävention des plötzlichen Säuglingstodes in Deutschland“ vom 22. bis 24. Januar 2004 in Dresden (Fotodokumentation)**
Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden
- 3. SID-Prävention in Hessen 2004.**
Wolfgang Peter, Marburg, Dr. med. Wolfgang Evert, Offenbach
- 4. SID-Prävention in Hamburg 2004.** Das Hamburger Bündnis.
Kontakt: Dipl.-Psych. Ines Zimmermann. Berichterstattung: Prof. Dr. med. Karl Bentele, Hamburg
- 5. SID-Prävention in Sachsen 2004.**
Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden
- 6. Das Verbot der Bauchlage als Schlafposition für Säuglinge in der DDR 1972.**
Dipl.-Päd. Hermann-Josef-Schwab, Bellheim
- 7. Verzögerte funktionelle Hirnreifung bei Kindern Methadon-substituierter Mütter. Bestimmung der funktionellen Hirnreifung anhand von EEG-Mustern und kardiorespiratorischen Parametern mittels Polysomnografie.**
Dr. med. Christian Nowakowski, PD Dr. med. Bernhard Schlüter, Datteln
- 8. Indikatoren für eine Arousal-Aktivierung bei Säuglingen: Seufzer, Startle, Schlafspindel-Suppression und Änderung der Herzfrequenz als Lebensrettungsmechanismus bei Atemwegsobstruktion.**
Dr. med. Henning Wulbrand, Hamburg, Frances McNamara und Bradley Thach St. Louis/U.S.A.
- 9.–15. Poster zu den Workshops 1–7: Fakten, Fragen, Aufgaben**
- 16. TV-Spots und kurze Fernsehbeiträge** werden während der Tagungspausen fortlaufend präsentiert (3 TV-Spots der GEPS-RLP/Saarland, Kurzfilme von mdr, Rhein-Main-TV und Sat)
- 17. Aktuelle Presse- und Fotoberichte zur Tagung**

Ergebnisse der Workshops: Fakten, Fragen, Aufgaben

Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Workshops vor dem Forum aller Tagungsteilnehmer
Vorsitz: Dipl.-Psych. Ines Zimmermann, Hamburg und Dr. med. Volker Soditt, Solingen

- 16:45–16:55 Uhr SID-Risikofaktoren. Berichterstattung: Prof. Dr. med. Gerhard Jorch, Magdeburg
16:55–17:05 Uhr Klinikleitlinie. Berichterstattung: Prof. Dr. med. Volker Hesse, Berlin
17:05–17:15 Uhr Raucherberatung. Berichterstattung: Dr. med. Katharina Stahn, Dresden
17:15–17:25 Uhr Trauerhilfe. Berichterstattung: Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Angelika Mosshammer, Dresden
17:25–17:35 Uhr Heimmonitoring. Berichterstattung: Prof. Dr. med. Christian F. Poets, Tübingen
17:35–17:45 Uhr Notfallhilfe. Berichterstattung: Dipl.-Med. Petra Schütze, Dresden
17:45–17:55 Uhr Öffentlichkeits- und Vereinsarbeit, TV-Spots. Berichterstattung: Thomas Pabst, Heidelberg
17:55–18:00 Uhr Zusammenfassung: Fakten, Fragen, Aufgaben. Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden
- 18:30–20:30 Uhr Sitzung des Präsidiums der GEPS Deutschland e. V. (im Hotel The Westin Bellevue)

Sonnabend, 5. Februar 2005 20:00 Uhr (Eintrittspreis 16 €)

Konzert in der Unterkirche der Frauenkirche – Dietzsch-Trio der Sächsischen Staatskapelle/Semperoper Dresden

(Achtung! Das Konzert beginnt entgegen des Hinweises im Vorprogramm nicht 19:30 Uhr, sondern 20:00 Uhr. Nach Beginn des Konzertes ist auf Grund der laufenden Bauarbeiten im Frauenkirchenareal kein Einlass möglich.)

Sonntag, 6. Februar 2005 (Gebühr 30 €/ermäßigt 20 €)

Hilfe für betroffene Familien

Vorsitz: PD Dr. med. Bernhard Schlüter, Datteln, Prof. Dr. med. Harald Schachinger, Berlin

8:30–9:00 Uhr Koordination der Handlungsträger vor Ort

PD Dr. med. Thomas Erler, Cottbus

9:00–10:00 Uhr Stellenwert des postmortalen MRT und CT in der Diagnostik des SID

Dr. med. Katja Jachau, Magdeburg

- 10:00–10:30 Uhr Plötzlicher Kindstod – psychosoziale Folgen und Interventionsmöglichkeiten**
Dipl.-Psych. Dr. rer. nat. Angelika Mosshammer, Dresden
- 10:30–10:50 Uhr Trauer nach dem Tod eines Kindes in der Neonatalperiode – Folgen und Hilfe für die Eltern**
Inga Wermuth, Prof. Dr. med. Andreas Schulze, München
- 10:50–11:00 Uhr Zusammenfassende Diskussion
- 11:00–11:30 Uhr Kaffeepause, Besuch der Poster- und der Industrieausstellung

Rauchfrei für Mutter und Kind

Vorsitz: Dr. med. Martina Pötschke-Langer, Heidelberg, Dipl.-Psych. Anne Wilkening, Berlin

- 11:30–11:50 Uhr Tabakrauchexposition in der Schwangerschaft – Epidemiologie und Folgen**
Franziska Hannawald, Dresden
- 11:50–12:20 Uhr Proaktive telefonische Beratung rauchender Schwangerer und Mütter – Methodik, Ergebnisse**
Dr. med. Katharina Stahn, Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Angelika Grube, Dipl.-Psych. Beate Walter, Katharina Stock, Stefanie Mölle, Dipl.-Med. Stefan Scharfe, Dr. Siegfried Keusch, Dresden, Dipl.-Psych. Peter Lindinger und Martina Pötschke-Langer, Heidelberg
- 12:20–12:50 Uhr Stellenwert von Nikotinersatztherapie, Akupunktur und Drei-Minutenintervention während der Schwangerschaft**
Dipl.-Psych. Anne Wilkening, Berlin
- 12:50–13:20 Uhr Prävention des Rauchens bereits in Schulen!**
Dr. med. Martina Pötschke-Langer, Heidelberg
- 13:20–13:30 Uhr Zusammenfassung und Ausblick**
Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden
- ab 13:30 Uhr Mittagsmahl, Abgabe der Evaluierungsbögen, Ausgabe der Teilnahmezertifikate und Verabschiedung der Tagungsteilnehmer

Impressum

Veranstalter:

Babyhilfe Deutschland e. V.
(www.babyhilfe-deutschland.de,
www.babyschlaf.de)

Tagungsleitung:

Prof. Dr. med. Ekkehart Paditz, Dresden

Tagungsbüro:

Birgit Oppelt, Ramona Günther, Ines Scharfe,
Dresden; montags–freitags tagsüber unter
Telefon (03 51) 4 58 26 77,
Telefax (03 51) 4 58 57 72,
während der Tagung über das Tagungs-
hotel unter Telefon (03 51) 8 05 17 33

Presse:

Hannelore Hausding-Herzfeld, Dresden
(Telefon 01 73/3 94 94 31),
Thomas Pabst, Heidelberg

Tagungstechnik:

Dipl.-Ing. Andreas Kunze, Dresden,
Dr.-Ing. Matthias Rabenau, Dresden

Serviceteam:

Regina Nürnberger, Anita Gerber,
Heidemarie Illgen, Ines Leupold, Franziska
Hannawald, Katharina Stock

Registrierung der Teilnehmer:

Dr. med. Katharina Stahn, Constanze Geiert

Verwaltungsleitung:

Gerd Pfetzer (Finanzvorstand der Babyhilfe
Deutschland e. V.)

Bereitstellung von Übernachtungsmög- lichkeiten in Pensionen während der

Tagung:

Dipl.-Med. Stefan Scharfe, Ines Scharfe,
Dresden (www.messezimmer-dresden.de);
Buchung von Übernachtungen im Tagungs-
hotel unter dem Kennwort „BABYHILFE“.

Foto (S. 1): Ekkehart Paditz

Fotodokumentation: Sandra Neuhaus

Grafik: Bernd Hanke

Satz und Druck:

Druckerei & Verlag Christoph Hille

Tagungsgebühren:

In der Tagungsgebühr sind die Versorgung
mit alkoholfreien Getränken, die Kaffeepau-

sen und der Mittagsmahl enthalten. Außer-
dem erhält jeder Tagungsteilnehmer kosten-
los einen Tagungsband mit ausgewählten
Beiträgen der 2. bundesweiten Experten-
und Fortbildungstagung und weitere Infor-
mationsmaterialien zum Thema der Tagung.
Dank der Unterstützung des Sächsischen
Staatsministeriums für Soziales kann jedem
Tagungsteilnehmer kostenlos das Fachgut-
achten „Hilfe für betroffene Familien“ von
Angelika Mosshammer und Ekkehart Paditz
mit einem Grußwort von Helma Orosz,
Sächsische Staatsministerin für Soziales,
zur Verfügung gestellt werden.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum
(DKFZ) Heidelberg, WHO-Kollaborations-
zentrum für Tabakkontrolle stellt gemeinsam
mit der Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung (BZgA) Plakate und Fachbro-
schüren zum Thema Prävention des Rau-
chens während der Schwangerschaft zur
Verfügung.

Schlafmedizin Sachsen e. V. stellt als offiziel-
ler Trägerverein der sächsischen Kampagne
zur Prävention des plötzlichen Säuglings-
todes im Auftrag der interdisziplinären Ar-
beitsgruppe zur Prävention des plötzlichen
Säuglingstodes des Sächsischen Staats-
ministeriums für Soziales Infoblätter für
Schwangere und Eltern, Plakate und Rest-
bestände des Tagungsbandes mit den Er-
gebnissen der 1. bundesweiten Experten-
und Fortbildungstagung vom Januar 2004
zur Verfügung. (Dieser Tagungsband ist im
Internet unter www.babyschlaf.de „Weiter-
bildung“ komplett einsehbar.)

Das Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie
und Gesundheit Rheinland-Pfalz stellte die
Elternbroschüre „Sicherer Babyschlaf“ zur
Verfügung.

Hinweise:

Wir bitten Sie um Verständnis, dass der
Zutritt zur Tagung nur mit Namensschild als
Zahlungsbeleg bzw. mit den entsprechen-

den Eintrittskarten zu den Abendveranstal-
tungen möglich ist.

Bitte beachten Sie, dass das Rauchen in
allen Räumen, in denen die Tagung statt-
findet, nicht erlaubt ist. Raucher werden
gebeten, die ausgewiesenen Bereiche au-
ßerhalb des Tagungsbereiches zu nutzen.

Haftung:

Ausdrücklich möchten wir Sie auf folgende
haftungsrechtlichen Bestimmungen hinwei-
sen:

(1) Schadensersatzansprüche sind unab-
hängig von der Art der Pflichtverletzung,
einschließlich unerlaubter Handlungen, für
die gesamte Tagung, die Workshops, die
Abendveranstaltungen und die Industrie-
ausstellung, einschließlich aller Wege zum
und vom Veranstaltungsort, ausgeschlos-
sen, soweit nicht vorsätzliches oder grob
fahrlässiges Handeln seitens des Veranstal-
ters vorliegt.

(2) Bei Verletzung wesentlicher Vertrags-
pflichten haftet der Veranstalter für jede
Fahrlässigkeit, jedoch nur bis zur Höhe des
vorhersehbaren Schadens.

(3) Die Haftungsbeschränkungen und -aus-
schlüsse in den Absätzen 1 und 2 gelten nicht
für Ansprüche, die wegen arglistigen Ver-
haltens des Veranstalters entstanden sind.

(4) Soweit die Haftung des Veranstalters
ausgeschlossen oder beschränkt ist, gilt
dies auch für dessen Vertreter und Erfül-
lungsgelhilfen.

Für inhaltliche und urheberrechtliche Fra-
gen ist jeder einzelne Referent bzw. Autor
selbst verantwortlich.